

gemeinsam unterwegs

Pfarramtliche Mitteilung der Pfarrgemeinde Hainfeld - Nr. 2 / 2009

Feldgasse 36
3170 Hainfeld
Tel: 02764/2322, Fax: DW 6
pfarramt@pfarre-hainfeld.at
www.pfarre-hainfeld.at

Amtsstunden der Pfarrkanzlei:
Mittwoch: 9.00 - 11.00
Freitag: 9.00 - 11.00
sowie nach persönlicher
Vereinbarung (Tel: 2322)



Liebe Pfarrgemeinde!

Viele haben es schon erfahren, allen möchte ich es jetzt mitteilen: Unser Kaplan P. Pius wird Pfarrer in der Göttweiger Pfarre Pyhra. Nach 5 Jahren im diakonalen und priesterlichen Dienst bei uns möchte ich ihm danken für seine Arbeit, besonders mit den Kindern in der Schule und den MinistrantInnen. Viel Segen für die Zukunft!

Für uns in Hainfeld, in den Pfarren Kleinzell und Rohrbach ergeben sich daraus einschneidende Veränderungen. Ich werde die Leitung der Pfarre Kleinzell abgeben und nur mehr in Hainfeld sein – mich freut's.

P. Pirmin wird zusätzlich zu Rohrbach auch Pfarrer in Kleinzell.

In Hainfeld wird eine pastorale und administrative Neu-

orientierung nötig, da der ehrenamtliche Diakon, Herr Gerhard Schultheis, weder einen Pfarrer noch einen Kaplan ersetzt, sondern diakonale Aufgaben in der Liturgie und im Pfarrleben erfüllen wird, wie sie im Arbeitsübereinkommen mit der Diözesanleitung festgelegt wurden.

Mit dem Pfarrgemeinderat habe ich Sachbereiche erarbeitet, in denen eine verstärkte Mitverantwortung und Mithilfe der Gläubigen notwendig wird.

In diesen Tagen bereiten wir den Bischofsbesuch, die „Visitation“ vor, die nach 20 Jahren fällig wird. Unser Herr Weihbischof Dr. Anton Leichtfried wird am 6. und 7. Juni in Hainfeld sein, am Samstag die Firmung spenden, mit dem Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat beraten, mit den Religionslehrern und Schuldirektoren sprechen, die Menschen

im Landespflegeheim und einige Familien besuchen. Er leitet am Abend die Vesper, das Abendgebet der Kirche (daher keine Vorabendmesse) und wird beim Konzert des chor70 dabei sein. Am Sonntag feiert er mit uns die Festmesse und wird dabei besonders die Kinder segnen und mit der Pfarrbevölkerung und unseren Gästen Kontakte suchen. Er

kommt, uns im Glauben zu stärken. Zur Mitfeier dieser Tage lade ich herzlich ein.

Unsere Stadtkapelle, die hilft, unsere kirchlichen Feste und Feiern mitzugestalten, kann am 5. Juli ihr neues „Heim“ beziehen. Wir feiern gerne die Sonntagsmesse zu diesem festlichen Anlass am Sportplatz.

Am 20. September wird Herr Gerhard

Schultheis nach jahrelanger Vorbereitung die Diakonenweihe in Melk empfangen und als „ehrenamtlicher“ Diakon nach Maßgabe seiner Zeit Dienst tun.

Sehr schnell wird das Jubiläumsjahr „850 Jahre Pfarre Hainfeld“ 2011 da sein. Wir wollen es geistlich vorbereiten, aber auch mit Bauprojekten, die den Gedanken an Schöpfungsverantwortung und Umweltbewusstsein hervorheben. Das „8 - Ebenen-Projekt“ und die Aufstellung eines „Andreassteines“ von Prof. Gottfried Höllwart im Kirchenbereich sind in Vorbereitung. Für weitere Vorschläge zum Jubiläum bin ich dankbar.

Erholsamen Urlaub, erlebnisreiche Ferien und einen gesegneten Beginn des neuen Arbeitsjahres wünscht

Ihr Pfarrer *P. Paulus*



Ein herzliches „Grüß Gott!“ unserem Weihbischof Dr. Anton Leichtfried

Terminplan der Visitation durch Weihbischof Dr. Anton Leichtfried

Samstag, 6. Juni:

9.00 Uhr: Firmgottesdienst und Firmspendung durch den Weihbischof, anschließend Agape mit der Möglichkeit zum persönlichen Gespräch

Danach spricht der Bischof mit den ReligionslehrerInnen und Direktoren der Hainfelder Schulen.

Im Anschluss daran Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenratssitzung unter Vorsitz des Bischofs.

15.00 Uhr: Alten- und Krankensegnung in der Kapelle des Landespflegeheimes.

16.00 Uhr: Hausbesuche

18.30 Uhr: Feierliche Vesper mit dem Weihbischof in der Kirche. (Die Vorabendmesse entfällt an diesem Samstag.)

Sonntag, 7. Juni:

9.00 Uhr: Festmesse in der Kirche mit Kindersegnung, anschließend Agape mit der Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit dem Weihbischof.

Vor dem Mittagessen: Gespräch mit Kaplan P. Pius

Mittagessen mit dem Dekanatsklerus

14.30 Uhr: Hausbesuche

Abschlussgespräch mit Pfarrer P. Paulus

Leserbrief

Dürr ist des Journalisten Brot,
mit Neuem hat man seine Not.
Wie wunderbar, wenn dann und wann
man über Lob sich freuen kann!
Wir wollen `s Euch nicht vorenthalten,
oder sollt` man`s doch bei sich behalten?
Das Urteil bilde sich der Leser,
bis drüber g`wachsen sind die Gräser:

*Pater Paulus hot g`sogt: "Geh`, moch a Gedicht
Über`n Ha`föder Pfoarrbriaf, des warad a G`schicht!
Des Blattl erscheint viermoi im Joahr,
jeweils sechs Seiten, für de katholische Christenschoar!"
Wos do ois d`rinn steht üba Leben und Tod,
üba Hochzeiten, Ereignisse und menschliche Not!
Nachlese, Vorausschau und Aktivität,
des, und no mehr, im Pfoarrbriaf d`rinn steht.
Und weul i hoit net anders kaun,
faung i vo`hinten zum lesen an!
Do siach i beim Kloandruckten d`Naumen von 3 Personen,
de muaß i ois erschtas mit an „Dank`schön“ belohnen.
Da Wimmer Kurt ois Redakteur,
da Photograph – Herr Dieberger,
für `s Layout zeichnet Markus Eder,
de drei „Maurerleit“ kennt eh a jeder!
Sie steh`n für de Pfoarr fost tägli parat,
und nehman den Geistlichen vü Sorgen und Orbat ab!
De schoarfg`stochanen Büda san a Sensation,
vom Kirchenputztrupp au`gfaungt bis zur Fostenaktion!
A Lob aun olle, de des Blattl mitgstoitn,
mö`g`Gott uns de Leitln no recht laung erhoitn.
A Lob a den Menschen, die zur Seite ihnen steh`n,
mit „Gemeinsam unterwegs“ loßt sich so manches beweg`n.
„Gemeinsam“ statt „Einsam“ san mia unterwegs,
mit Hoffnung im Herzen, es ist niamois zu spät!
Auf a „friedliches Miteinander“, wir woll`n uns bemüh`n,
den Nächsten zu achten und vielleicht auch zu lieb`n!!!
April 2009*

EK

Wir bedanken uns für den Text bei Frau Erika Karger!



**Ein schönes Fest war die Feier des Palmsonntags mit vielen Kindern. P. Paulus teilte gerne die Palmbüscherl aus, die Herr Johann Urfahrer vorbereitet hatte – herzlichen Dank auch einmal dafür!
Wenn die Ratschenkinder unterwegs sind, weiß man: Bald ist Ostern!**



Ein alter Brauch ist die Abhaltung der Bitt-Tage. Der erste führt zu einer Kapelle draußen in der Natur. Heuer hat die Familie Schmölz dazu eingeladen und nach der Messe auch eine Stärkung vorbereitet. Die zweite Bittmesse findet traditionell beim Wegkreuz „Goldener Herrgott“ statt, wozu Familie Fischer die Vorbereitungen getroffen hat. Herzlichen Dank beiden Familien! Die Prozession zur dritten Bittmesse geht um die Kirche.

Abschiedsbrief

Liebe Hainfelderinnen und Hainfelder!

Fünf Jahre sind vergangen, seit ich im August 2004 in den Pfarrhof Hainfeld eingezogen bin. Zunächst war ich ein Jahr als Diakon in den drei Pfarren Hainfeld, Rohrbach und Kleinzell tätig, bis ich dann nach meiner Priesterweihe im Jahr 2005 in Hainfeld und Kleinzell als Kaplan, Religionslehrer und Feuerwehrkurat zur Verfügung stand. Besonders dankbar denke ich an meine wunderschöne Primiz in Hainfeld zurück, sowie an unzählige andere Feste und Ereignisse in der Pfarre und der Gemeinde. In den vergangenen fünf Jahren konnte ich sehr viel lernen und wurde durch die Gemeinschaft und Mithilfe der Pfarrmitglieder gestärkt und unterstützt, so dass ich mit großer Freude auf diese Zeit zurückblicken kann. Unsere große Ministrantenschar hat hier sicher viel dazu beigetragen, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe und Freude in meinem Dienst hatte. In allem Tun habe ich stets versucht meinem Primizspruch gerecht zu werden: „Dient dem Herrn mit Freude“ (Psalm 100). Es ist schwer hier alles aufzuzählen, was mir an Vertrauen und Verbundenheit entgegengebracht wurde. P. Paulus stand mir die ganze Zeit mit Rat und Tat zur Seite und hat mir viele Seelsorgsbereiche eigenständig anvertraut. Es war ein gutes Miteinander in mitbrüderlicher Verbundenheit, auch in Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrern und Pfarren. Dafür bin ich P. Paulus und meinen Mitbrüdern am Ende meiner Kaplanszeit dankbar. Ganz bestimmt habe ich auch manches falsch gemacht, weil ich es nicht besser gewusst



habe oder mir die nötige Erfahrung gefehlt hat. Für alles Schöne und Gute danke ich und bitte Euch um Vergebung für das, was nicht richtig war.

Ein besonderer Ort in unserer Pfarrkirche war für mich immer der Marienaltar, nicht nur für das private Gebet, sondern auch für die Feier der Liturgie, besonders im Anliegen um geistliche Berufe. Das linke Seitenschiff der Hainfelder Kirche kommt mir immer wie eine kleine eigene Wallfahrtskirche vor. Maria auf der linken Seite - der Seite des Herzens. Wenn Maria im Pfarrleben und im persönlichen Glauben diesen ehrenvollen Platz bekommt, dann sind wir wie die Apostel der jungen Kirche versammelt, die zusammen mit Maria um den Heiligen Geist gebetet haben. Haltet diesen Ort heilig und betet ohne Unterlass in den Anliegen der Kirche, vor allem um Priesternachwuchs!

Nun gilt es Abschied zu nehmen, „Vergelt's Gott“ für alles zu sagen und sich der neuen Aufgabe und Verantwortung als Pfarrer zu stellen. Pyhra ist nicht weit entfernt und ich bin sicher, dass unsere Wege sich gelegentlich kreuzen werden. Wenn wir uns da mit einem Lächeln begegnen können, dann habe ich bestimmt nicht alles falsch gemacht. Gott segne Euch!

Euer Kaplan

P. Pius



Foto: Martin Tanner

Erstkommunion zu Christi Himmelfahrt mit Kaplan P. Pius Nemes, den Klassenlehrerinnen Gertrude Kaufmann, Gertraud Reithofer und Direktorin Hannelore Lahner

Diakon – ein „geistlicher Beruf“

Papst, Bischof, Pfarrer, auch Abt – „Geistliche“, kennt man! Aber Diakon? Wer ist das?

Das griechische Wort Diakon bedeutet „Diener“ und ist ein „geistliches“ Amt innerhalb der Kirche.

Wie kommt man dazu?

Zunächst muss man sich selber berufen fühlen, dann sich einer (mehrjährigen!) theologischen Ausbildung unterziehen. Schließlich wird man vom Bischof durch Gebet und Handauflegung hierzu geweiht. Während der Priester an die Ehelosigkeit, den „Zölibat“ gebunden ist, kann ein Diakon auch verheiratet sein, jedoch muss die Ehefrau zustimmen, das Einverständnis erteilen.

Ein Diakon kann als solcher hauptberuflich tätig sein, heutzutage sind es viele aber nebenberuflich und gehen einem anderen Brotberuf nach.

Der Diakon ist im liturgischen Dienst bekleidet mit Albe (weißes langes Chorgewand) und schräg darüber gebundener Stola, das liturgische Festgewand heißt Dalmatik (ähnlich einem Messkleid, jedoch mit Ärmeln.)

In der Urkirche war es bald notwendig, dass die Apostel Gehilfen hatten für die Verwaltung des gemeinsamen Vermögens, für die gemeinsamen Mahlzeiten (und wohl auch bei der Eucharistiefeyer), zu den ersten gehörten z. B. Stephanus und Philippus. So konnten sich die Apostel der Verkündigung widmen. Erst im 2. Jahrhundert entstand in der Hierarchie das Amt des Presbyters (Priester) und des Bischofs.

Der Diakon ist die erste Stufe des Weihesakramentes und die Eingliederung in den geistlichen Stand („Klerus“). P. Pius war zum Beispiel im ersten Jahr seiner Tätigkeit in Hainfeld noch Diakon, wir konnten seine Priesterweihe und Primiz (erstes Messopfer) mit ihm mitfeiern.

Das zweite vatikanische Konzil (1962 - 1965) erklärte das Diakonat zu einem eigenständigen kirchlichen Amt: Der Diakon soll dem Priester bei der Eucharistiefeyer assistieren, das Evangelium verkünden und predigen.

Verkündigung der frohen Botschaft: Auch Religionsunterricht, Glaubensgespräche, Bibelkreise, Sakramentenvorbereitung bei Erstkommunion und Firmung können Thema sein. Der Diakon darf taufen, kirchliche Trauungen und Begräbnisse leiten, Kommunion und Segen spenden. Die Feier der Eucharistie, die Krankensalbung und das Bußsakrament bleiben jedoch dem Priester vorbehalten.

„Diakonie“ – Dienst der Nächstenliebe: Dazu gehört die Nöte der Mitmenschen aufspüren, die Gemeinde anregen, sich für Arme und Benachteiligte einsetzen, also das Bewusstsein für karitative Aufgaben wecken.

Diakone kennen neben der katholischen auch die anderen christlichen Kirchen (wie evangelische, anglikanische, altkatholische und orthodoxe Christen) und auch andere Religionsgemeinschaften in ähnlicher Form.



Florianimesse im Feuerwehrhaus mit anschließender Gerätesegnung

Pfarrbriefkasten

Oft werden Dinge, die Kirche oder Pfarre betreffen, einfach nicht bemerkt und wären doch leicht zu ändern, manchmal geht es um Sachen, die „nerven“, hin und wieder freut sich auch jemand besonders über etwas und möchte es mitteilen.

Im Windfang des Haupteinganges zur Kirche hängt seit langer Zeit ein Briefkasten samt Schreibblock und Stift. Dort kann man zu Papier gebrachte Wünsche, Anregungen, sogar Lob an den Pfarrgemeinderat (und dessen Vorsitzenden, den Pfarrer) einwerfen, mit oder ohne Namen versehen. So kann man `s dann im Pfarrgemeinderat besprechen.

Was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungsabteilung und der Feuerwehr für die Bevölkerung leisten, wird von allen dankbar anerkannt. Daher ist die Messe aus Anlass des Florianifestes im Feuerwehrhaus immer besonders gut besucht, vielleicht auch ein wenig deshalb, weil nachher ein kleines Volksfest vorbereitet ist. Besonderer Anlass war heuer die Segnung von sehr teuren lebensrettenden Geräten für die technische Hilfe bei Unfällen im Straßenverkehr. Was wieder einmal die Sinnhaftigkeit der Spendenfreudigkeit unterstreicht.

Warum wir Pfingsten brauchen

Das Wort „Pfingsten“ kommt vom griechischen „pentekoste“, was „der fünfzigste (Tag)“, bedeutet. Am 50. Tag nach Ostern ist den Aposteln etwas ganz Besonderes widerfahren, das bis heute als „Geburtstag der Kirche“ gefeiert wird.

Ein Tag Ende Mai im Jahre 30 n. Chr. Juden aus aller Herren Länder sind nach Jerusalem gekommen, um das jüdische Fest Schawuot zu feiern, ein Erntedankfest (am Ende der Weizenernte in Palästina), an dem auch feierlich an die Verkündigung der Gebote Gottes am Sinai zur Zeit des Mose



gedacht wird. Unter den Pilgern sind auch ein paar Männer und Frauen aus Galiläa, Anhänger jenes Jesus aus Nazaret, der vor sieben Wochen zum Pesachfest hier vor der Stadt gekreuzigt worden ist. Sie sind, seit sich ihnen ihr Meister in „Erscheinungen“ gezeigt hat, fest davon überzeugt, dass er auferstanden ist und im Licht Gottes lebt, aber noch fehlt ihnen der Mut, öffentlich davon zu reden.

„Und da“ – so schreibt 50 Jahre später der christlich gewordene Arzt Lukas in seiner Apostelgeschichte – „kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden. Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Diesen Jesus (der gekreuzigt worden ist) hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen!“ (Text stark gekürzt aus Apg 2). Rund 3000 Menschen – so erzählt Lukas weiter – glaubten den begeisternden Worten des mutig gewordenen Petrus und ließen sich taufen. Das, was wir



Gemeinschaft der Kirche nennen, wurde damals in Jerusalem geboren. Pfingsten wird mit Recht „Geburtstag der Kirche“ genannt, und das heißt, dass die Kirche (trotz aller menschlicher Schwächen) in ihrem Wesen eine Erfindung des Heiligen Geistes bleibt.

Und wer ist dieser Heilige Geist, der hinter diesem Ereignis stecken soll?

In vielen Gebeten wird er in einem Atemzug mit „Vater“ und „Sohn“ genannt und bleibt doch der „geheimnisvolle Dritte“ in Gott. Schon die hebräische Bibel, das Alte Testament, spricht von der ruach Gottes. Das Wort ruach ist (meist) weiblich und bedeutet „Wind“, „Atem“, „Lebensatem“, „Geist“. Ähnliches meint im Neuen Testament das griechische Wort pneuma. Es geht um die (mütterliche) Lebenskraft Gottes, die die ganze Schöpfung durchweht und die Vielfalt des Lebens hervorbringt, die die Menschen ermutigt, großzügig macht und für Gott begeistert. Und ist Gott in Jesus ein sichtbarer und angreifbarer Mensch geworden, so ist er im Heiligen Geist der Unsichtbare, nicht Fassbare, der „Wind, der weht, wo er will“ (Johannes 3,8). Diese „Kraft aus der Höhe“ (Lukas 24,49) kann sich im Leben der Menschen als wilder Sturm gebärden, der das Morsche wegweht und die Segel des Neuen bläht, der Prophetinnen und Propheten zu lautem Rufen drängt und als frischer Wind für Überraschungen sorgt. Aber sie ist auch spürbar als sanftes Säuseln, das den gehetzten Seelen Ruhe gibt und Gott in den Tiefen des menschlichen Herzens wohnen lässt. Ist die Taube Symbol ihrer Sanfttheit, so das Feuer Symbol ihrer Dynamik.



Im Rahmen der Firmvorbereitung besuchen die unsere Firmkandidaten Senioren im Landespflegeheim, helfen beim Pfarrkaffee und unterstützen „Fair-Trade“.

Die Pfarrgemeinde ist eingeladen, für die Firmlinge um den Heiligen Geist zu beten!

Diese Kraft, die niemand anderer als Gott selber ist, begeistert zu allen Zeiten Menschen für das Evangelium und gibt der Kirche Jesu Christi durch die Jahrhunderte Leben und Wachstum. Sie wirkt aber auch in den Menschen anderer Religionen bis zum heutigen Tag; sie wird einst die ganze Schöpfung zu Gott „treiben“, den Tod überwinden und alles vollenden. Das meinen Christen, wenn sie sprechen: „Ich glaube an den Heiligen Geist“. Und deshalb feiern sie (sicher schon seit dem 3. Jahrhundert) mit großer Freude das Pfingstfest.

Pfarrvisitation durch Bischof Dr. Anton Leichtfried

Samstag, 6. Juni

- 9.00 Pfarrfirmung durch den Bischof
anschließend Agape
15.00 Alten- und Krankensegnung im
Landespflegeheim
18.30 Feierliche Vesper in der Kirche

Chorkonzert

Samstag, 6. Juni

- 19.30 Pfarrzentrum, Konzert **chor70**

Pfarrvisitation - 2. Tag

Sonntag, 7. Juni

- 9.00 Festmesse mit dem Bischof,
Kindersegnung
anschließend Agape

Fronleichnam - 11. Juni

- 8.00 Hochamt, anschließend
Prozession durch die Stadt

Ministrantenväter - Wallfahrt ins Kloster Andechs

Freitag, 12. - Samstag, 13. Juni

Caritas

Sonntag, 14. Juni

- 9.00 Hl. Messe. Frau Christa
Herzberger aus Pyhra spricht über
die diözesane Caritasarbeit

Fußwallfahrt nach Mariazell

Samstag, 27. Juni

- 6.00 Abfahrt von der Umfahrung nach
St. Aegydy. Rückfahrt gleich nach
der Messe von Mariazell.

Messgestaltung durch Pfarrchor

Sonntag, 28. Juni

- 9.00 Hl. Messe in der Kirche

Schulschlussgottesdienste

Freitag, 3. Juli

Ministrantenausflug

Samstag, 4. Juli

Eröffnung des Musikerheims

Sonntag, 5. Juli

- 9.00 Hl. Messe beim Musikerheim.

Pfarrwallfahrt

Montag, 6. - Samstag, 11. Juli

- Heilige Berge in Norditalien. Wall-
fahrtsziele mit dem Bus erreichbar.
Anmeldung bei Firma Grabner

Sommerlager

Montag, 13. - Samstag, 18. Juli

Christophorus-Sonntag

Sonntag, 19. Juli

- 18.30 Vorabendmesse, Fahrzeugsegnung
9.00 Hl. Messe, Fahrzeugsegnung

Konventexerziten in Göttweig

Montag, 3. - Freitag, 7. August

- Pfarrer und Kaplan sind zu dieser Zeit
im Stift Göttweig

Ferienspiel - Kirchenführung

Freitag, 7. August,

- 14.30 Kirche. Veranstalter: Kultur- und
Fremdenverkehrsverein Hainfeld

Ferienspielnachmittag

Mittwoch, 12. August, 13.00 - 18.00

- 13.00 Pfarrzentrum, Titel: „Aufregung
in der Spielstadt“.

Maria Himmelfahrt

Samstag, 15. August

- 9.00 Hochamt mit Kräuterweihe,
vorbereitet vom Kneippbund.

Verabschiedung P. Pius

Sonntag, 16. August

- 9.00 Messe mit P. Pius und
Verabschiedung

Klausur des Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrates

Freitag, 28. - Samstag, 29. August

Floranimarsch der NÖ Feuer- wehren nach Mönichkirchen

Samstag, 5. September

Familienmesse

Sonntag, 6. September

- 9.00 Pfarrkirche.
Anschließend Pfarrcafe.

Gottesdienste zum Schulbeginn

Montag, 7. September

Messe am Kirchenberg

Sonntag, 13. September

- 10.30 bei jeder Witterung.

Maria-Namen-Feier

Sonntag, 13. September, Nachmittag

- Busfahrt zur Stadthalle Wien

Diakonenweihe

Sonntag, 20. September

- Stift Melk: Weihe von Gerhard
Schultheis zum Diakon.

Dankgottesdienst der Geburtstagsjubilare

Sonntag, 27. September

- 14.00 Hl. Messe, anschließend gemütli-
ches Beisammensein

Erntedank

Sonntag, 4. Oktober

- 9.00 Hauptplatz, Prozession zur
Kirche, dort Messfeier.
Wortgottesdienst für Kinder im
Pfarrzentrum.

Wichtige Telefonnummern

Rettung 144 Telefonseelsorge/
Feuerwehr 122 Lebensberatung
Polizei 133 142

Notrufnummer der Pfarre Hainfeld

0664 80 1 81 546

(nur in Notfällen)

Regelmäßig treffen sich im Pfarr- zentrum (Juni, September):

Jungschar

Montag, 16.00 - 17.30, vierzehntägig

Bastelrunde

Montag, 17.00 - 19.00

Mutter-Kind-Runde (MUKI)

Dienstag, 9.00 - 11.00, vierzehntägig

Ministranten

Mittwoch, 17.00 - 18.00

Katechismusrunde (Juni, Juli)

Mittwoch, 18.15 - 19.00

Pfarrchor

Mittwoch, 19.30 - 21.00, vierzehntägig

Landespflegeheim - Kapelle

Montag: 9.30 Messe

siehe auch Gottesdienstordnung

Beichtgelegenheiten

Freitag 18.30 - 18.50

Samstag 18.00 - 18.20

Sonntag 8.30 - 8.50

sowie während der Betstunden und nach
Vereinbarung

Rosenkranzgebet jeden Sonntag vor der
Messe

Anbetung jeden 1. Freitag im Monat
vor der Messe und jeden 3. Freitag
des Monats nach der Messe



MEDIENINHABER, EIGENTÜMER, VERLEGER: Röm.
kath. Pfarramt, 3170 Hainfeld - REDAKTION: Dr. Kurt
Wimmer (KW) - LAYOUT: Markus Eder (ME) - FOTOS:
ME, KW, Dr. J. Dieberger - ALLEININHABER: Röm. kath.
Pfarramt 3170 Hainfeld - HERSTELLUNG: Pastoralamt
St. Pölten - RICHTUNG: Information der Pfarrgemeinde
lt. Pastoralkonstitution „Communio et Progressio“
redaktion@pfarre-hainfeld.at